

BERICHT ÜBER DIE 22. KONFERENZ DER IGEB

Verena Paul

Die 22. Konferenz der IGEB, der *Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik*, tagte in diesem Jahr vom 21. bis 26. Juli in der ebenso schmucken wie gastfreundlichen Stadt Oberwölz, die bereits 2004 Gastgeberin der 16. IGEB-Konferenz gewesen ist. An die 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Portugal und Spanien sowie aus zehn Staaten der USA und zwei Provinzen Kanadas trafen einander, um in Referaten und Diskussionen Forschungsfragen aus dem facettenreichen Bereich der Blasmusik zu erörtern und sich darüber auszutauschen. Neben dem Generalthema *Blasmusik als Spiegel der Gesellschaft* wurden in den Vorträgen auch aktuelle Forschungsfragen und individuelle Schwerpunkte der fachkundigen Zuhörerschaft vorgestellt. Mit dem dort beheimateten österreichischen Blasmusikmuseum konnte kaum ein geeigneterer Ort für die über 30 Referate und die erstmalig stattfindenden Poster-Präsentationen gefunden werden. Die Referate der Vortragenden boten eine Vielfalt an Themen, wie etwa Komponisten und ihre Werke für Bläser und Blasorchester, Komponistenbiografien, historische und analytische Informationen zu ausgewählten Kompositionen, historische Ereignisse in Verbindung mit Blasmusik, soziale Einflüsse darauf oder musikalische Genres in der Blasmusik.

Das offizielle Rahmenprogramm der Konferenz bildeten die Empfänge des Bürgermeisters von Oberwölz, Johann Schmidhofer, des Landeshauptmannes der Steiermark, Hermann Schützenhöfer, der von Landtagspräsidentin Manuela Khom vertreten wurde, und des Österreichischen Blasmusikverbandes in Anwesenheit des Präsidenten Erich Riegler. Die musikalische Gestaltung bestritten zum einen das Blechbläser-Quartett des Musikvereins Winklern-Oberwölz und zum anderen das Konzert des gesamten Musikvereines Winklern-Oberwölz. Den feierlichen Höhepunkt bildete jedoch die Verleihung des IGEB-Forschungspreises (vormals Thelenpreis) und des Anerkennungspreises während eines Konzertes des Brass-Quartetts *Halb vier* in der Spitalskirche. Den IGEB-Forschungspreis erhielt Dr. Björn Jakobs für seine Dissertation *Zur Geschichte und Entwicklung der Amateur- und der Militärblasmusik im Musikkreis Saarlouis*. Den Anerkennungspreis bekamen Dr. Gloria Araceli Rodriguez Lorenzo für ihre Dissertation *El Clarinetista, Profesor y Compitor Miguel Yuste Moreno (1870-1947)* und Dr. Therese D. Kerbey für ihre Dissertation *A History of the 14th Army Band (WAC): 1949-1976* vom Auswahl-Komitee unter dem Vorsitz von Dr. Richard Scott Cohen, Michigan/USA, zugesprochen.

Neben Referaten und Empfängen gab es auch die Gelegenheit, Land und Menschen kennenzulernen. Am Samstagabend gewannen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Zuge einer Stadtführung einen Einblick in die über tausendjährige Geschichte der Stadt Oberwölz. Der Sonntag begann vielversprechend mit einer nostalgischen Fahrt mit einem Schmalspur-Dampfbus von Murau nach Tamsweg, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bürgermeister Georg Gappmayer persönlich in Empfang genommen wurden. Vor dem Rathaus hieß Bürgermeister Gappmayer die Konferenzgesellschaft mit einem Ständchen auf dem Alphorn willkommen, bevor er der Gesellschaft die Sehenswürdigkeiten seiner Stadt zeigte. Wie es der Zufall haben wollte, fand an diesem Sonntag bei strahlendem Sonnenschein nicht nur eine Prozession mit den Schützen und der Bürgermusik, sondern auch ein Samsonumzug statt, der für diese Region typisch ist und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen lebendigen Einblick in die österreichische Blasmusik bot. Den Abschluss

der Konferenz bildete ein gemütliches Beisammensein in der Knollihütte auf der Eselsberg Alm auf über 1500 Meter Seehöhe – zünftige Musik und deftige Hüttenjause mit Almkaffee inklusive. Dem regnerischen Wetter zum Trotz erkundeten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Alm zu Fuß, wobei es einige kalte Füße und nasse Schuhe gab. Zurück in Oberwölz wurde der restliche Abend noch zum angeregten Austausch und zum Vertiefen von Kontakten genutzt, bevor am Dienstag die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Heimreise antraten.